

für die Bedürfnisse der Bevölkerung hinsichtlich Erziehung, medizinischer Betreuung, Wohnung, sozialer Gerechtigkeit und Arbeitsmöglichkeiten - das alles stellte, in Kuba wie anderswo, eine offene Aufforderung zur Revolution dar."

Nur eines verschwiegen die USA in diesem Weißbuch, versuchten sie wohlweislich zu umgehen, daß sie selbst ihre schmutzigen Finger auf der Karibikinsel im Spiele hatten, daß also der Gebieter USA-Imperialismus gleichermaßen wie sein Vasall Batista auf die Anklagebank gehörte, für schuldig zu sprechen und zu verurteilen war und ist.

Das alles schildern die Genossen in der Provinzleitung Holguin der KP Kubas. Es ist angesichts dessen sicher verständlich, daß Traditionspflege und Geschichtspropaganda im wesentlichen auch den weiteren Inhalt des Gesprächs bestimmen.

Geschichtspropaganda und Traditionspflege erfolgen durch die KPK in vielfältiger Form. Da werden Meetings in Städten und Dörfern durchgeführt, die besonderen Höhepunkten des kubanischen Freiheitskampfes gewidmet sind, so dem Sturm auf die

Moncadakaserne in Santiago 1953, der Landung der „Granma“ 1956, dem Triumph der Revolution am 1. Januar 1959, dem Sieg über die Konterrevolution in der Schweinebucht 1961.

Kranz- und Blumenniederlegungen erfolgen an den Stätten, an denen kubanische Patrioten ihr Leben für ihr Land gaben.

Veteranen der Kampfgruppe Fidel Castros sprechen mit der Bevölkerung, erzählen vom schweren Weg durch die Sierra Maestra, von der Formierung der Rebellenarmee, vom Sieg, aber auch opferreichen Marsch bis nach Havanna.

Die Marschrouten der Kampfgruppe Fidel Castros wird nachvollzogen. An den Orten der Kämpfe und Siege verweilt man, gedenkt der vollbrachten Taten und gelobt, sich stets als Patriot und Internationalist zu bewähren. Die Formen und Methoden der Geschichtspropaganda und Traditionspflege sind, wie sich zeigt, immer mit einem konkreten Inhalt verbunden. Er betrifft den Kampf des kubanischen Volkes um Demokratie, sozialen Fortschritt, gegen Kolonialismus, Diktatur, Rassismus und Imperialismus.

Eine zunehmende Bedrohung durch die USA

Heute sieht sich Kuba in zunehmendem Maße den wütenden Attacken vor allem des USA-Imperialismus ausgesetzt. Ernster denn je ist die Bedrohung für die nationale Unabhängigkeit, für die Existenz des sozialistischen Kuba.

Mit ihren Plänen, durch Hochrüstung und Konfrontation die Politik des kalten Krieges an- und aufzuheizen, lassen die USA nichts unversucht, das Beispiel Kubas für die revolutionäre Bewegung in Lateinamerika zurückzudrängen. Nikaragua, El Salvador, Grenada werden bedroht und als vom kubanischen Kommunismus verseucht verleumdeter. Deshalb ist den USA auch jedes Mittel recht, um Kuba zu scha-

den und dieses Leuchtfeuer des Sozialismus in der Karibik zu erstickern.

Mordanschläge auf Fidel Castro, wirtschaftliche Blockade, provokatorische Manöver an der Küste, ideologische Diversion und Ätherkrieg, breitangelegte Hetzkampagnen, gezielte Sabotageakte, heimtückische bakteriologische Kriegführung, ernstlich geplante und angekündigte militärische „Strafexpeditionen“ - alle diese friedensgefährdenden Maßnahmen entstammen dem Arsenal des USA-Imperialismus. In der Geschichtspropaganda der KP Kubas werden diese Details nicht einfach registriert. Sie geben vielmehr Anlaß, um zum Kern der Sache vorzustoßen, um

das System zu kennzeichnen, um das menschenfeindliche Wesen des Imperialismus aufzuzeigen und bloßzulegen.

Damit werden durch die Geschichtspropaganda Kenntnisse und Erkenntnisse vermittelt, es wird dazu beigetragen, daß klare klassenmäßige Positionen bezogen werden und die vom II. Parteitag der KP Kubas herausgegebene Losung verwirklicht wird: „Produktion und Verteidigung“. Wo immer man auch hinkommt, ob in Betriebe, Genossenschaften, Schulen — mit wem immer man auch spricht, überall ist eines zu spüren: Das sind der Willen der Kubaner zur ökonomischen Stärkung ihres Landes und ein glühender Patriotismus, aus dem vorbehaltlose Bereitschaft zur Verteidigung der Heimat, genauso aber auch zur internationalistischen Hilfe für andere vom Imperialismus bedrohte Völker erwachsen.

Die Geschichtspropaganda erweist sich - sie ist Teil der gesamten politisch-ideologischen Arbeit der KP Kubas - als bewußtseinsbildend. Und die Genossen der Provinzleitung Holguin der KPK sagen auch eindeutig und unmißverständlich, daß Geschichtspropaganda aktivierend und mobilisierend sein muß, daß sie darauf gerichtet ist, bei jedem Bürger kommunistische Eigenschaften auszuprägen. Dazu zählen sie Einsatzbereitschaft und Mut, Selbstlosigkeit, revolutionäre Disziplin, Verantwortungsbewußtsein, Bildung, Wissen um die Sache des Sozialismus.

Als wir Holguin verlassen, führt unser Weg noch einmal an dem Platz vorbei, auf dem die sechs Stelen - sie sind auf der Karibikinsel ein Zeichen von vielen Tausenden - vom Freiheitskampf des kubanischen Volkes künden. Sie recken sich zum Gedenken an die gemordeten Kämpfer empor; sie sind Mahnung für die Lebenden, stets bewußt als Patrioten und Internationalisten zu leben und zu handeln.